

Bulgaria globosa Schmiedel.

Von Arthur Thesleff.

Im Jahre 1892 den 20. Mai wurde der so selten vorkommende Pilz in der Nähe der Stadt Wiborg in Finnland auf dem Landgute Lümatta von mir gefunden. Ich fand den Pilz in einem dunklen und feuchten Fichtenwalde (*Abies excelsa*) am Rande eines Morastes in sieben Exemplaren. Zu dieser Zeit lag noch etwas Schnee in der Nähe des Fundortes und wuchsen die Pilze auf einem Areale von ungefähr 5 Quadratmetern und in einer Entfernung von beinahe $\frac{1}{2}$ Meter von einander. Sie erhielten sich nicht lange Zeit; 3 von ihnen, welche denselben Tag noch nicht ganz ausgebildet waren, waren 3 Tage später in eine gallertartige Masse zerfallen. Bei der gleich veranstalteten mikroskopischen Untersuchung fand ich keine Sporen, obgleich mehrere Schläuche zu sehen waren. Alle sieben Exemplare wurden untersucht und waren von verschiedenem Alter, sowohl ganz junge, als auch alte, aber bei keinem dieser Pilze wurden Sporen vorgefunden. Als ich später den Pilz mit dem Herrn Dr. Karsten wieder mikroskopisch untersuchte, wurde ein Schlauch mit unreifen Sporen gefunden. Die nähere Beschreibung des ganzen Pilzes findet man in Hedwigia 1891, Heft 5. *Bulgaria globosa*, welche im Jahre 1755 in der Nähe von Erlangen gefunden wurde, ist von Schmiedel in seinen *Icones plantarum* (1789) abgebildet und ist die Zeichnung korrekt, obgleich die von mir gefundenen Pilze grösser waren. Bei dieser Zeichnung sieht man, dass der Pilz auf Nadeln von *Abies* wuchs, die von mir gefundenen wuchsen nur auf Moos (*Hypna*). Meine Pilze waren alle ganz gefüllt, inwendig weiss, geschmacklos. Im Jahre 1892 wuchs er nicht in der Gegend. Im Jahre 1893 fand ich am 28. Mai ein Exemplar ungefähr 130 Schritt von der früheren Stelle. Auch jetzt war die Erde noch stellenweise gefroren. Dieses Exemplar untersuchte ich sehr genau, ohne Sporen zu finden, obgleich leere Schläuche in Menge sich vorfanden. Das Moos unter dem Pilze untersuchte ich auch mikroskopisch, um das unterirdische Mycelium zu studiren, aber es waren nur sehr wenige Mycelstränge sichtbar. Der Pilz liegt sehr lose auf der Erde und hat eine kleine Wurzel, die an dem Moose festhängt. Der Pilz zeigt also viele Eigenthümlichkeiten, besonders das beinahe konstante Fehlen der Sporen, welches wohl eine der Ursachen der ungeheueren Seltenheit des Pilzes sein mag.

(Anmerk. d. Red. Diese Art ist in Schweden nicht sehr selten und wurde während der letzten Jahre ebenfalls in Ost-Preussen beobachtet. P. Hennings.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hedwigia](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [32_1893](#)

Autor(en)/Author(s): Thesleff Arthur

Artikel/Article: [Bulgaria globosa Schmiedel. 215](#)